

Viel Macht über eigene Vorsorge

Die Möglichkeiten, den Aufbau der Altersvorsorge zu gestalten, sind zahlreicher, als man denkt. Man muss sie aber nutzen.



Peter Fries ist Vorsitzender der Geschäftsleitung der PKG Pensionskasse.
Bild: zvg

Peter Fries

Wir werden immer älter. Was Grund genug ist, den Champagner kaltzustellen, heisst zunächst einmal: Ärmel hochkrempeln: Denn was wir im Arbeitsleben ansparen, muss für immer mehr Jahre im Ruhestand reichen. Dieser Vermögensaufbau gelingt wegen des Zinseszins effekts besser, je früher man anfängt: 100'000 Franken zu 5 Prozent angelegt ergeben nach drei Jahren 110'250 Franken, nach 20 Jahren aber mehr als das Doppelte. Zudem demonstrieren Aktieninvestments ihre überlegene Performance am besten über grössere Zeiträume, während sie phasenweise stark schwanken – wie

jüngst bei Bekanntgabe der US-Zölle durch Präsident Donald Trump. Auch Pensionskassen legen das Kapital ihrer Versicherten breit gestreut an – insbesondere in Immobilien, Obligationen sowie in Aktien.

Einfluss auf Pensionskassenleistungen und Wahlpläne

Arbeitnehmende haben die Möglichkeit, ihren Einfluss auf ihre Vorsorge über das paritätische Organ ihrer Pensionskasse wahrzunehmen. Sammelstiftung errichten für jedes angeschlossene Unternehmen ein Vorsorgewerk. Dieses wird von der Vorsorgekommission gesteuert, die über Leistungsänderungen wie Erhöhung der Altersgutschriften oder Anpassung des versicherten Lohns entscheidet. Arbeitnehmer haben dabei die Hälfte der Stimmen. Vorsorgewerke können zudem bis zu drei Wahlpläne anbieten, in denen Versicherte etwa über höhere Lohnabzüge mehr Geld für die Zukunft beiseitelegen können.

Zusätzliche Einkäufe in die Pensionskasse

Wer darüber hinaus in die Pensionskasse einzahlen will, kann dies mit «Einkäufen» tun, muss aber eine «Beitragslücke» vorweisen. Ausgehend vom aktuellen Lohn berechnet die Pensionskasse, wie hoch das Altersgut-

haben wäre, wenn das Salär schon seit dem Beginn des Sparprozesses (25. Altersjahr) so hoch gewesen wäre. Der Unterschied zwischen diesem regulatorischen und dem tatsächlichen Guthaben definiert das Einkaufspotenzial. Einkäufe erhöhen die Leistungen im Alter, zudem kann man sie vom steuerbaren Einkommen abziehen.

Einzahlung in die dritte Säule leisten

Auch Einzahlungen in die private Vorsorge können von der Steuer abgezogen werden. Das vom Bundesamt für Sozialversicherungen jährlich festgelegte BVG-Lohnmaximum entspricht dem Dreifachen der aktuell gültigen maximalen AHV-Rente. Davon können angestellte Erwerbstätige 8 Prozent (aktuell 7258 Franken) und selbstständig Erwerbstätige ohne Pensionskasse 40 Prozent (aktuell 36'288 Franken) in die dritte Säule einzahlen.

Die Inflation nicht vergessen

Mit der von den Zentralbanken angestrebten Inflation von 2 Prozent nimmt die Kaufkraft über 20 Jahre um 40 Prozent ab. Die AHV-Rente wird vom Bundesrat der Inflation angepasst. Renten der beruflichen Vorsorge sind dagegen nur «entsprechend den finanziellen Möglichkeiten der Vorsorgeeinrichtung» der Teuerung anzupassen. Mit dem Kapitalbezug legt man das Altersguthaben selbst an und ist auch selbst dafür verantwortlich, das Kapital mit steigenden Zins- und Kapitalerträgen vor der Inflation zu schützen.

Diversifikation der Anlagestrategie

Wer nicht alles auf ein Pferd setzt und nicht alle Eier in denselben Korb legt, beachtet bereits das wichtigste Prinzip des Investierens: Diversifikation. Wer zu diesem Zweck neben Pensionskasse und dritter Säule beispielsweise mit 200'000 Franken in einen breit gestreuten Exchange Traded Funds (ETF) investiert und monatlich 600 Franken einzahlt, hat nach 20 Jahren bei einer angenommenen Rendite von 3,5 Prozent über 605'000 Franken angespart.

Pensionierung realistisch planen

Planung ersetzt bekanntlich den Zufall mit dem Irrtum. Und um diesen zu minimieren, darf auch für die Pensionsplanung ein Budget mit Ausgaben, Einnahmen und Vermögen nicht fehlen. Nicht vergessen dabei, dass die Gesundheitskosten im Alter meist steigen. Wohn- und Familiensituation müssen realistisch abgebildet werden. Pensionierungsmodelle verschiedener Anbieter sollten verglichen werden – und ab und zu darf man einen guten Rat annehmen: Mitte 2025 bauen wir eine Stelle auf, damit Sie abbauen können: Unsere Pensionierungsberatung wird Ihnen ab dann gern wertvolle Tipps rund um die Pensionsplanung geben.